Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 18=38 (1872)

Heft: 36

Artikel: Die Operationen der Hannoveraner und Preussen und die Schlacht bei

Langensalza im Juni 1866

Autor: Scriba, J. v.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94679

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär=Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVIII. Jahrgang.

Basel.

XVIII. Jahrgang.

1872.

Nr. 36.

Erscheint in wochentlichen Nummern. Der Breis per Semefter ift franto burch bie Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werben birett an bie "Schweighauserische Berlagebuchhandlung in Bafel" abreffirt, ber Betrag wirb bei ben auswärtigen Abonnenten burch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortliche Rebattion: Dberft Wieland und Major von ifigger.

Inhalt: Die Operationen ber hannoveraner und Breugen und bie Schlacht bet Langenfalza im Juni 1866 (Fortfepung). M. v. Begustamety, Tatifiche Folgerungen aus bem Rrieg von 1870-1871. - Bringipien Fehler in unferer Beforberunge Borfcrift. — Bon einem t. bager. Milltararzte, Anleitung jur Gefundheitopflege fur bie Truppen ber t. bagerifchen Armee. - Gibgenoffenschaft: Truppenzusammenzug an ber Sitter 1872.

Die Operationen der hannoveraner und Preußen | lichten, in ben Gefechten von Dermbach und Riffin-

Die Schlacht bei Cangensalza

im Juni 1866.

Bortrage, gehalten in ber Offiziers-Befellichaft von Benf im Januar 1872, mit autorifirter Benuhung ber hannoverschen Ort. ginalberichte ber in ber Schlacht thatig gewesenen taftifchen Ginheiten

von 3. v. Scriba. (Fortfegung.)

Relation ber Schlacht.

In ber nun folgenden Relation ber Schlacht werben wir uns an die vorliegenden Berichte ber einzelnen Bataillone, Schwabronen und Batterien halten und versuchen, eine treue, klare und betail= lirte Darstellung dieses benkwürdigen und lehrreichen Tages zu geben, an welchem ber alte hannoversche Ruhm jum letten Male in seinem vollen Glanze leuchten follte. Auch fand die Waffenthat bes 27. mächtigen Wiederhall in gang Guropa; felbst ein großes, unabhängiges Withlatt vergaß seinen humoristisch=satyrischen Charakter und zollte ber un= gludlichen, ihr hartes, unverbientes Schidfal mit Ergebenheit tragenden Armee ben Tribut feiner hohen Achtung und Bewunderung burch Bublikation eines tief ergreifenden Gebichts "Die Lömen von Langenfalza".

Man vergeffe doch nie bei Beurtheilung bes Nach= folgenden, daß ben hannoveranern ihre nur relativ geringe numerische Ueberlegenheit noch lange fein taktisches Uebergewicht über die hinterlader ber Preugen verschaffte. Wird boch jebem preußi= fcen Solbaten laut Reglement eingeschärft, baß er mindeftens 3 mal fo fcnell zu feuern vermöge, als fein Gegner, und daß eine Abtheilung von 300 Mann mit Bundnadelgewehren einer folden von 900 Mann ohne hinterladungswaffe gewachsen fei. Man vergeffe ferner nicht, daß biefelben Zundnadel= gewehre einige Tage fpater es ben Preugen ermög- | eröffnete, zogen fie fich langfam gegen Langenfalza

gen eine gang andere Uebermacht, welche fie (bie Preußen) unter normalen Verhältnissen erbrückt haben wurde, im Zaume zu halten und felbst zu= rudzudrängen. Und boch hatten fie es mit einem erbitterten, hartnädigen und anerfannt tapfern Geg= ner zu thun! Man vergesse endlich nicht, daß Langenfulza in ber langen Reihe ber blutigen Kampfe ber letten Sahre bie einzige größere Schlacht ift, wo bie Preußen eine taktische Nieberlage im mahren Sinne bes Wortes erlitten und mo gablreiche Trophaen aller Art ben Sieger ichmudten. Es muffen bie Sohne ber helben von Menin und Waterloo boch wohl mit Recht die Löwen von Langenfalza genannt werden konnen; fie burften es wohl werth fein, neben biefen in ber Geschichte genannt gu werden.

Bur befferen Ueberfictlichkeit und leichterem Ber= ständniß werben wir die Relation ber Schlacht in bie fich ergebenben 4 Momente eintheilen, nämlich : 1. Das Ginleitungsgefecht ber Bortruppen; 2. bie Entwickelung ber Schlacht, ber Rampf in ber Bo= sition felbst; 3. die Ergreifung ber Offensive und bas Gindringen in die feindliche Position und 4. ber Rudzug und bie Berfolgung bes Feinbes.

Erfter Moment.

Ginleitungsgefect ber Bortruppen.

81/2 Uhr. Gleich nach bem Aufbruch ber feindlichen Kolonnen aus Warza wurde beren Anmarsch burch eine weit vorgeschobene Feldmache ber 2. Schwabron bes Cambridge-Dragonerregiments beobachtet, welche fich babei langfam auf ihr Soutien zuruckzog. Die 3 Schwadronen blieben unter fortwährendem Blanteln am Feinde; als dieser indeg balb nach 9 Uhr von ber Sohe füblich von henningsleben Artillerie= Fener (er zog bie Batterie ber Avant-Garbe und die Ausfall-Batterie der Reserve vor) gegen dieselben zurud. Diese, etwas voreilige, den Marsch ber Ko- Unmittelbar bei der Betrachtung dieser verschiestonne verzögernde Entwickelung von 2 Batterien benen Gesechtsformen drängt sich uns eine Thats hatte gar keinen Erfolg.

In Langensalza hatte ber Oberst v. Strube inzwischen Aufstellung genommen, um ben Weind, beffen Stärke und Absichten fich noch nicht erkennen ließen, murdig zu empfangen. Die Sälfte ber 2. Rompagnie (1 Division nach hannoverscher ober 1 Peloton nach schweizerischer Bezeichnung) besetzte bie Sartung'iche Dinichinenfabrif am Erfurter Thore, mahrend die andere Sälfte der Kompagnie nebst ben Schützen des Bataillons ca. 380 M. südlich des Gothaer Thores eine Tirailleurlinie bildeten. Die 1, 3. und 4. Kompagnie standen in Kompagnie= Kolonnen als Referve beim Gothaer Thore. Bon bem zurückfehrenden Dragonerregimente murbe bie 2. Schwadron dem Oberft v. Strube überwiesen, um die Infanterie beim bemnächstigen Zuruckgeben burd, fleine Ausfälle gu unterftuten. Gie ftellte sich vorläufig östlich der Hartung'ichen Kabrit auf dem linken Flügel auf. Die übrigen 21/3 Schwa= dronen zogen fich auf ber öftlich um die Stadt laufenden Chaussee direkt nach Merrleben gurud.

Diese Magregeln erzielten ben gewünschten Er= jolg. Durch die dem vorrückenden Feinde auferlegte Entwickelung seiner Streitfrafte murbe Zeit gewon= nen; zugleich ließ fich beffen Starke auf ca. 4-5 Bataillone erfennen. Seine Artillerie protte in wirksamer Schugweite von ber Stadt von Neuem ab, fenerte indeg vorzugsweise in der Richtung der die Rückzugslinie der hannoverschen Bortruppen bilden= ben Merrlebener Chauffee. Ohne Aufenthalt ging die Infanterie theils in dichter Tirailleurkette auf beiden Seiten ber Gothaer Chauffee, theils oftwarts biefer Chauffee in ber Richtung auf ben Judenhügel vor. - Dag ber Oberft v. Strube bei biefer gefährlichen, seinen biretten Ruckzug bedrohenben Bewegung und nach der ihm ertheilten Inftruktion nicht daran benken konnte, Langensalza zu verthei= bigen, lag auf ber Sand. Er melbete baber feine Absicht, unverweilt ben Rückzug antreten zu wollen, in's Sauptquartier. Sier hatte man aber, wie wir gleich sehen werden, in Bezug auf Langensalza plotlich andere Plane gefagt. Borber wird es nicht unintereffant fein, den Rudgug ber Bortruppen (1 Bataillon des III. Regiments und 2 Schwa= bronen Cambridge-Dragoner) in Bezug auf die taktischen Formen näher zu beleuchten.

Dies Detail, obwohl streng genommen nicht zur Relation gehörig, dürste für die schweizerische Arsmee ein um so größeres Interesse beauspruchen, da die viel kritisirte und besprochene Form der Kompagnie-Kolonne und deren Einsührung von Neuem angeregt ist. Die in vorliegendem Falle angewandte hannoversche Gesechtssorm unterscheidet sich von der preußischen wesentlich dadurch, daß sie eine Kombination aus der eigentlichen Kompagnie-Kolonne und dem in Angriss-Kolonne formirten Halbbataillon ist, wodurch die oberste Leitung des Bataillons bedeutend erleichtert wird. Das Nähere hierüber sehe man in Nr. 10 u. st., Jahrgang 1872 der Mil.-Ztg. nach.

Unmittelbar bei ber Betrachtung dieser verschie= fache auf, welche nicht überseben werden barf. Fast in allen Gefechten bes Feldzuges von 1866, somie auch in früheren Gefechten (3. B. bei Duppel am 5. Juni 1848) sieht man gegen bas Ende ber Attion die preußischen Bataillone in größter Unordnung, oft nicht fähig, felbft nach erfochtenem Giege die geringste Bewegung zur Verfolgung bes Feindes zu unternehmen. Gehr fraß tritt dieß auch in den Gefechten bei Rogborf und Riffingen hervor, und mit Recht darf ber Berfasser ber "Studien über den Mainfeldzug" (siehe Nr. 4, Jahrgang 1870 der Milit.= Ztg.) sagen: "Das Fechten in Kompagnie= Rolonnen hat seine Schatten- wie seine Lichtseiten". --Im Gegensat hierzu bleiben bie hannoverschen Bataillone, jowohl bei Langensalza, als auch in fruheren Gefechten (z. B. bei Duppel am 5. Juni 1848), stets in guter, tattischer Ordnung, einige geringe Falle ausgenommen, welche in jedem Gefechte vorkommen werden. Der Grund dieser Erscheinung möchte auf ber einen Geite in ber Berzettelung ber Rompagnien, welche oft auf eigne Fauft kampfen und so die einheitliche Leitung des Bataillons unmöglich machen, zu suchen sein, mahrend auf der anderen Seite in einer Bejechtsordnung gefochten murde, welche bas Beftreben hat, bas Bataillon zusammenzuhalten, auftatt es zu zersplittern.*) Rehren wir nach biefer kleinen Abichweifung gu bem beginnenden Ruckzuge ber hannoverschen Bortruppen zurück.

10 Uhr. Nach furgem Engagement mit den avanci= renden gothaischen Tirailleuren murde die Stellung por bem Gothaer Thore und etwas später auch die Hartung'iche Fabrik geräumt. Das Gros bes Bataillons, 1., 3. und 4. Kompagnie, marschirte auf ber Chaussee nach Merrleben, rasch gefolgt von den Tirailleuren (2. Kompagnie) und den Schützen des Bataillons, mahrend die Schwadron hinter dem linken Flügel der Tirailleurlinie die allzu keck nache folgende feindliche Infanterie durch kleine Ausfälle zurücktrieb und in ehrerbietiger Entfernung hielt, fo bag ber Ruckzug nicht weiter beläftigt murbe. Beim Judenhügel angekommen, entwickelte ber Oberft p. Strube die 1. Kompagnie auf bem linken Klügei ber Gefechtslinie, um bier noch einmal Stellung zu nehmen, gab aber ben Berfuch jogleich wieder auf, da seine linke Flanke immer erustlicher bedroht murbe, mahrend mehrere Bataillone in Front bereits

^{*)} Auch die Erfahrung bes jungften Krieges bestätigt biefen Sat. Die taftische Ordnung in einem Gesecht ift überhaupt nur schwierig zu erhalten; sie muß aber bei einer Kampsweise völlig verloren gehen, in ber die Kampsfront sich auflöst und wo jeder halt im Bataillon sehlt. Ein solcher Bustand im Gefechte ift aber ein höchst gefährlicher und bie Taftit muß baher mit allen nur irgend möglichen Mitteln barnach streben, die Ordnung bennoch zu wahren. Jede Inversion als erste Bersuchung zur Unordnung sei im Gesecht streng verbannt.

Die Breußen fühlten bie angebeuteten Nachtheile sehr balb und sochten in Frankreich baber nicht mehr so sehr in Kompagnies, als in Halbbataillonds-Rolonnen. — Wie es scheint, litten sie aber baburch wieber zu sehr im Feuer, so baß sie unwillfurlich balb wieder mit Kompagnie-Rolonnen zu fechten begannen.

gegen den Judenhügel vordrangen. Auch hatte die | wirklichen Angriffe in beren rechte Flanke vorzu= feindliche Artillerie .(3. 4pfünder Batterie Nr. 6) jum britten Male Stellung am füböftlichen Ausgange von Langensalza genommen und richtete zur Unterstützung bes Angriffes ein lebhaftes Feuer gegen ben Jubenhügel.

Die prengische Avant-Garbe (2 Bataillone, 1 Batterie und 1 Eskadron) kounte theils burch Langenfalza, theils auf ber um bie Stadt laufenben Chauffee ziemlich gebeckt vorgehen, bas Gros ba= gegen (6 Bataillone, 1 Batterie und 1 Gefabron) war auf seinem Bormarich in nordöftlicher Richtung, birekt auf ben Jubenhugel zu, bem heftigen und mohlgezielten Feuer ber hannoverschen Artillerie bei Merrleben ausgesett, fo daß bei den Truppen, ehe fie noch zum Angriff famen, nicht unerhebliche Verlufte eingetreten waren. Die Infanterie bes Gros war in zwei Treffen formirt.

Erstes Treffen (Major Bassenge).

2. Bataillon Rr. 25 (linkes Flügelbataillon), 1. Bataillon Mr. 25 (Centrum), Landwehrbataillon Mr. 20 (rechter Flügel).

3meites Treffen (Oberft v. Zglinigti). Füsilirbataillon Rr. 11 (linker Flügel), 2. Ba= taillon Nr. 11 (Centrum), 1. Bataillon Nr. 11 (rechter Flügel). Das zweite Treffen, rechts über= flügelnd, folgte mit Treffen-Abstand (150-180 Dt.)

Die Artillerie der Avant-Garbe und bes Gros (bie 3 4pfünder Batterie und die 4. reitende Batterie Dr. 7), murbe fofort nach bem Judenhügel birigirt, jobald die hannoverschen Truppen ihn geräumt hatten. Bu biefen Batterien gefellte fich furz barauf noch die 3. reitende Batterie ber Referve.

Bald nach 11 Uhr gelangte ber Oberst v. Strube mit feinem Detachement ohne erhebliche Berlufte in die Nahe bes Strafendefilees von Merrleben, als er plotlich auf die im Borruden begriffene Brigade Knesebeck ftieß, beren Tête etwa bei Rallen= berg's Muble angekommen fein mochte. Wie icon erwähnt, hatte man im hannoverschen Sauptquar= tier in Merrleben in Folge ber um 10 Uhr einge= gangenen Meldung ber Borpoften, daß ber Feind auf ber Strafe von Gotha gegen henningsleben in ber bis bahin beobachteten Starte von ca. 4-5 Bataillonen Infanterie, einer Batterie und brei Schwadronen im Unmarich fei, andere Plane in Bezug auf Langensalza gefaßt. Man wollte bie Stadt, ihrer Bebeutung für ben Unterhalt ber Armee megen, ungern aufgeben, auch follte ber Feind womöglich nicht näher an die ber Offensive wenig günstigen Unftrut=Linie herankommen, und man glaubte, um bieß zu verhindern, um fo eber bie Brigade Knefebeck vorschieben zu konnen, als im Zusammenhang mit erhaltenen Nachrichten und Melbungen, baf bie Strafen von Gifenach und Muhl= hausen gang frei vom Feinde seien, die Ueberzeugung Plat griff, es nur mit einer Retognoscirung, höchstens einer Demonstration zu thun zu haben. Die Brigabe Knesebeck murbe baber zum Vorrücken gegen Langensalza beordert, und gleichzeitig erhielt bie Brigade Bothmer bei Nagelstedt ben Befehl, bei einem weiteren Borfchreiten ber Preugen gum

dringen.

In Erwägung der mancherlei bekannten Vortheile, welche ber Besitz Langensalza's mit sich brachte, in Ermägung ferner ber geringen Entfernung, welche Langenfalza von ber Hauptstellung trennt und bie Stadt gemiffermagen als einen vorgeschobenen Buntt unter den Kanonen bes Kirchberges erscheinen läßt, murbe man gewiß vorsichtiger gehandelt haben, wenn für gemiffe Eventualitäten bie Stadt entweder von vorne herein mit ber Reserve-Brigade Anesebeck befett, oder biefe lettere, am frühen Morgen aus ihrer Referve-Stellung boch einmal in Bewegung gesett, gleich bis Langenfalza vorgeschoben murbe, anftatt fie bei Merrleben zu laffen. Der urfprungliche Plan ware burch biefe Magregel nicht geandert, bagegen verschaffte man sich, je nach ben eintretenden Umftanden, eine Freiheit des Handelns, welche unter ben jetzt obwaltenden Berhältniffen nicht mehr zu erreichen war. — Die erforderlich werdenden Anordnungen, ob man Langenfalza behaupten wollte ober nicht u. f. w , konnten mit Rube getroffen werben, und einige stets nachtheilig wirkende Sinund Ber-Mariche maren vermieden worden.

Die Referve-Brigade Ancfebeck mar bereits, ehe fie ben betreffenden Befehl zum Vorruden erhielt, aus ihrem fehr erponirten Bivouat aufgebrochen, um bie ihr besignirte Reservestellung weiter nördlich non Merrleben einzunehmen. Die Marschrichtung mußte baber bei Gintreffen bes Befehls geandert merden. und man ging rasch durch Merrleben vor. Die Brigade hatte fich in 2 Kolonnen formirt.

Die erfte Rolonne, bestehend aus dem Königin= Hufaren=Regim., dem 1. n. 2. Bataillon des I. Leib= Regiments, der Batterie Meier und bem Garbe= Jägerbataillon, hatte inden erft theilmeife die Brücken überschritten (bas Garde-Jägerbataillon befand fich noch im Dorfe), als ihr bas Detachement des Oberft v. Strube vom Jubenhugel icon entgegen fam. Die Mittheilung bes Oberften, daß 6 Bataillone vom Beinde nebst Artillerie und mehreren Schmabronen unmittelbar folgten, sowie die Thatsache bes gleichzeitigen Erscheinenszahlreicher feindlicher Tirgilleure auf ber Sohe, veranlagten ben General v. b. Knesebed, das weitere Debouchiren feiner Brigade einzuftellen. Die beiden Bataillone bes I. (Leib=) Regiments nahmen zu beiben Seiten ber Chauffee por Kallenberg's Muhle und an ber zum Babe führenden Allee eine Aufnahmestellung, um ben Rückzug der Vortruppen, des Husaren-Regiments und ber Batterie Meier burch bas Defilee zu sichern. Die lettere hatte, ber großen Nähe ber feindlichen Tirailleure wegen, fich nicht in Batterie zu feten vermocht (ihr Chef murbe beim Berfuch hierzu vermunbet). Sie wurde baber birekt nach bem Rirch= berge birigirt, wo fie mit 1/2 Batterie an ber Gub= feite bes Rirchhofes neben ben ichon hier fechtenben Batterien Stellung nahm, mahrend bie andere 1/2 Batterie nebst ben Munitionsmagen bes beschränt= ten Raumes megen vorläufig in ber Nähe hinter Merrleben gebedt in Referve gestellt murbe. Das hufaren-Regiment und bas Garbe-Jägerbataillon

maridirten in die der Brigade ichon fruher bestimmte | bedroht wurden, unbegreiflicher Weise die wichtigen Refervestellung zurud, und bas Detachement Strube nahm feine refpektiven Blate in ber Brigabe de Vaux mieber ein.

Nachdem diese Bewegungen ausgeführt und bas Defilee frei war, wurden auch die beiben Bataillone bes 1. (Leib=) Regiments über die Unftrut guruck= genommen und in die Referve-Stellung ber Brigabe birigirt. Obichon zu berfelben Zeit preußische Artillerie auf bem Sudenhugel aufgefahren mar, und bamit die Paffage bes Defilee's fur bie beiben Bataillone eine höchft gefährliche murde, so ließ sich ber Teind boch verleiten, einen Fehler in ber Wahl bes Bieles zu begehen.

Anstatt die die Brücken überschreitenden Rolon= nen physisch und moralisch erheblich zu schwächen, richtete die preußische Artillerie ihr Feuer vorzugs: meife auf die gegenüberstehenden hannoverschen Batterien, und die beiden Bataillone blieben fo giem= lich unbelästigt.

Die zweite Rolonne ber Brigade Knesebeck, bestehend aus ben beiben Bataillonen bes Garbe-Regiments, mar, als ber Befehl zum Buruckgeben erfolgte, an der Westseite bes Dorfes rudwärts bebouchirt. Da aber icon feindliche Tirailleure an ber Salza erichienen und ernftlich Miene machten, auch die Unftrut zu überschreiten, und Truppen ber Brigade de Vaux in diesem Angenblicke gur Bertheidigung ber Unftrut nicht zur Stelle maren, fo glaubte der Rommandeur des Barde-Regiments, Oberftlieut. v. Landesberg, unter diefen Berhält: niffen der Brigabe nicht in's Referveverhältniß folgen zu dürfen, sondern übernahm aus eigenem Entschluß die Vertheidigung ber bedrohten Terrain= ftrecte. Seine beiden Bataillone formirten fich fofort in Gefechtsordnung*), bas 1. Bataillon auf bem rechten Flügel, bas zweite auf dem linken Flügel, an die Lisière von Merrleben gelehnt, und schoben ihre Tirailleure an bas nörbliche Flugufer vor. Sie maren es, welche in Berbindung mit ben Bertheibigern ber Gudmeftlifiere von Merrleben und ber rechts rudmarts von ihnen placirten Batterie Eggers ber Brigade Bulow bas meitere Borbrin= gen der preußischen Schützen jeuseits der Salza und westlich der Chaussee verhinderten. Selbst preußische Berichte muffen in diesem Falle zugestehen, "baß nach den übereinstimmenden Angaben Aller ihrer Bahigkeit und Bravour die ehrendste Anerkennung gebühre".

Gegen 111/2 Uhr war das rechte Unstrut=Ufer von den vorgeschobenen hannoverschen Eruppen ge= raumt, und die Armee nahm folgende Stellung (fiehe Croquis) ein:

Die Brigabe de Vaux in Berbindung mit ben beiben Garbe-Bataillonen ber Brigabe Rnefebed und ber Referve-Artillerie in und bei Merr= leben; 10 11

Die Brigaden Bulow und Bothmer gaben, da fie felbst vom biretten Angriffe nicht

Uebergangspunkte Thamsbrück und Merrleben auf (ja ohne fie felbst beobachten zu laffen), und naberten fich bem Centrum.

Die Brigade Anejebeck mit 3 Bataillonen und 2 Schwadronen in Reserve nördlich von Merr= leben (die beiden anderen Schwadronen der Brigade waren wieber vorbeorbert, um nahe hinter Merr: leben zu gelegentlicher Berwendung eine Bereitichaftsstellung einzunehmen).

Die Reserve=Ravallerie hatteihr Bivonak bei Sandhausen verlaffen und stellte fich öftlich ber Chauffee in gleicher Sohe mit ber Referve auf.

Se. Majestät ber König und Se. Königliche Hoheit der Kronpring verließen Thamsbruck und begaben sich in die Rähe der Reserve auf einen Bunkt, welcher weithin eine Uebersicht bes vorlie= genden Terrains gestattete. Auf dem Wege dahin biente ber stattliche Zug mit ber bie Eskorte bil= benden Dragoner-Schwadron eine Zeit lang ben feindlichen Geschützen als Zielpunkt.

(Fortsetzung folgt.)

Zaftifche Folgerungen aus dem Krieg 1870-1871. Bon A. v. Boguslamsty. Zweite unveranderte Auflage. Berlin 1872. E. S. Mittler u. Sohn. 174 S.

In Mr. 20 und 21 biefes Jahrganges ift bie Schrift besprochen und baraus auch ein Auszug ge= bracht worden. Seitdem haben wir ben in Berlin er= scheinenden Militarischen Blattern entnommen, baß einige ber Boricblage bes herrn Berfaffers von ben beutiden Truppen versuchemeise geubt murben. Rabe= res barüber ift in Dr. 30 biefes Blattes enthalten.

Der Umftand, bag unmittelbar nach Ericheinen ber erften eine zweite Auflage nothwendig murde, zeugt für das Intereffe, mit welchem die Schrift aufgenommen wurde.

Prinzipien-Fehler in unferer Beförderungs-Borichrift. Wien, Drud und Berlag von &. B. Beitler. 1872. 22 G.

Gine furge Beleuchtung ber von bem Reichefriege= minifter Felbmaricallieut. Rubn ausgearbeiteten Be= forberungevorschrift, bie, vom Raifer fanktionirt, in ber öftreichischen Armee eingeführt worden ift. -Wir begnugen uns hier, eine Stelle aus ber Schrift anzuführen, wo bas angenommene Beförderungein= ftem trefflich gefennzeichnet wirb. Diefelbe fagt :

"Unfere militarifche Laufbahn ift mit zahlreichen Brufungen gespict, und es mogen lettere ein fur den Frieden wohl unentbehrliches Surrogat fein für bas, was uns eigentlich vorwarts bringen follte: Berbienste und Berwenbbarkeit. — Un= terziehen wir die verschiedenen Prufungen einer na= heren Betrachtung, fo laffen fie fich in zwei Rlaffen fonbern. Es gibt folde, in benen ein gewiffes Minimum gefordert wird, um eine bestimmte Charge ju erreichen - wir wollen fie Minimal = Bru= fungen nennen, und endlich eine, in ber gewiffermaßen bas Maximum ber Militar=Biffenfcaft an den Tag gelegt werben foll - alfo eine Maximal= Brüfung.

^{*)} Die Bezeichnlingen fur bie tattifchen Formen finden fich in Mr. 10 und 11 ber Milita-Big., Jahrgang 1872, erflart.